Schwerter Zeitung.

Abonnements-Preis: pro Quartal mit „Familienfreund" 1 Mark 20 Pfg.
Erscheint Mittwochs und Samstags.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 Pfg. die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

№ 99. **Samstag, 11. Dezember 1880.** **13. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat nunmehr sein Winterquartier bezogen. Für die Ende Februar in Aussicht genommene Hochzeit des Prinzen Wilhelm wird bereits eifrig gerüstet, es heißt, daß die Feier mit viel Glanz umgeben werden soll. Die großen Städte unseres Landes haben bereits ihre Vereinbarungen über ein dem jungen Paare zu machendes Hochzeitsgeschenk getroffen.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte über Erweiterung, Umwandelung und Neuerrichtung von Witwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, die Verhandlungen offenbarten eine große Einmütigkeit in dieser Frage. Ferner beriet das Abgeordnetenhaus den Etat des Handelsministeriums, des Justizministeriums, über Lotterieverwaltung, das Berliner Zeughaus, den Etat des Ministeriums des Innern. Beim statistischen Amt wurden allerlei Wünsche über die Volkszählung ausgesprochen und brachte hier der Abgeordnete v. Ludewig seinen Antrag bezüglich der Gründerstatistik vor. Die Regierung erwiederte, daß das vorhandene Material bei einer Revision des Aktiengesetzes an die Oeffentlichkeit kommen würde, lehnte es jedoch ab, die Gründer mit Namen und nach ihrer Konfession zu bezeichnen.

Von allen Seiten regt sich der Widerstand gegen die Zwangs-Civil-Ehe, welche durch die freiwillige Civil-Ehe ersetzt werden soll. Bisher war besonders von Süddeutschland die Forderung dringend gestellt, der Entkirchlichung und Entsittlichung der Bevölkerung Einhalt dadurch zu thun, daß man der Ehe die Weihe wiedergiebt; jetzt kommt die Nachricht, daß auch der Landtag in Schwerin sich dem Wunsche anschließt, daß die Zwangs-Civilehe beseitigt werden möge.

Die durch den neuen Mobilmachungsplan des deutschen Heeres festgesetzten Kriegsformationen werden 1881, bez. 1882 sämtlich vollendet sein; der Stand der deutschen Armee wird dann gleich beim Ausbruch eines Krieges 1103 Bataillone betragen, von denen 779 unmittelbar für die Verwendung zu Angriffszwecken, bezüglich für die Zuteilung zum eigentlichen aktiven Heere verfügbar sein werden.

Die große Kadettenanstalt Lichterfelde wird demnächst durch eine elektrische Eisenbahn mit dem nächsten Bahnhofe verbunden werden. Also in diesem Punkte ist Berlin den Städten Paris und London voraus.

In der Provinz Posen wurde das 50jährige Gedächtnis der großen polnischen Revolution festlich begangen. Kirchliche Gedächtnisfeiern und eine Speisung der Veteranen des weiland polnischen Revolutionsheeres fanden statt.

König Ludwig von Baiern hat den Kultusminister Dr. Lutz in den erblichen Adelsstand des Königreichs „als Merkmal Allerhöchsten Wohlwollens und in huldvoller Anerkennung seiner Verdienste" erhoben.

Am 6. nachmittags wurden die Sitzungen des Landes-Ausschusses von Elsaß-Lothringen in Straßburg vom Statthalter v. Manteuffel mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Bei der am Abend vom Statthalter gegebenen Festtafel hielt derselbe am Schlusse eine sehr bedeutungsvolle Rede. Zunächst zollte er seine Anerkennung dem patriotischen Sinne Derer, welche es für ihre Pflicht gehalten, sich an den Geschäften des Landes zu beteiligen, welche Ueberwindung dies ihnen auch gekostet habe, und fügte den Wunsch hinzu, daß dieser Patriotismus auch bei den Männern zu lebendigerem Bewußtsein kommen möge, die unter dem Drucke persönlicher Gefühle dem Lande ihre Kraft noch entziehen. Nach seinem Urteile sei die weitere Enwickelung der Verfassung der Wunsch des Landes und sei Bedürfnis für seinen Frieden; diese Entwicklung aber liege vorzugsweise in den Händen des Landesausschusses und erfordere: Festhalten an der rein sachlichen Erledigung der Fragen bei selbständiger Vertretung der Interessen des Landes, Festhalten an der bisher bewährten Mäßigung, aber auch furchtlose Anerkennung der Zusammengehörigkeit von Elsaß-Lothringen mit Deutschland, wenn er auch Sympathien für diese Zusammengehörigkeit noch nicht verlange. Nachdem er die Hoffnung ausgesprochen, die im Landesausschuß noch nicht vertretenen Städte (darunter Straßburg) baldigst auch darin zu finden, erwähnte er der Angriffe, welche seine Verwaltung in der Presse erfahren habe. Man mache ihm den Vorwurf, daß er das Deutschtum gefährde und Schwäche gegen französische Sympathien hege, daß er seine Beamten nicht vertrete und unter dem Einflusse der Bischöfe von Metz und Straßburg stehe. Alle diese Beschuldigungen widerlegte der Statthalter durch rein sachliche Begründung seiner Handlungsweise. Seine Rede ward mit lebhaftestem Beifall und allgemeinster Befriedigung aufgenommen.

Ein Feuerversicherungsagent in Straßburg, welcher Zeichnungen der Forts den Franzosen übermittelt hatte, wurde wegen Landesverrat zu einer dreijährigen Festungshaft verurteilt.

Oesterreich.

Die Frage der Donauschiffahrt harrt noch immer ihrer Erledigung. Oesterreich hält jedoch seinen Anspruch fest, in der beratenden Kommission dauernd den Vorsitz führen zu wollen, was auch nur für billig gehalten werden kann, da die Dampfer, welche den Verkehr auf der Donau unterhalten, österreichische sind. — Die Sprachenfrage beschäftigt noch immer die öffentliche Aufmerksamkeit. Es bleibt nichts übrig, als daß die deutsche zur allgemeinen Schrift und Verwaltungssprache erklärt und diese absolut also als das gemeinsame Band anerkannt wird, so wie es beim Militär mit dem deutschen Kommando der Fall ist. Der Lokalverwaltung muß es naturgemäß überlassen bleiben, der geläufigeren Landessprache, z. B. der böhmischen, ungarischen sich zu bedienen. Die Zeit wird dann schon das Ihre thun.

Agram kommt noch immer nicht zur Ruhe. Wie gemeldet wird, ist dort abermals eine ziemlich heftige wellenförmige Erderschütterung beobachtet worden. Dieselbe dauerte etwa zwei Sekunden und war von einem dumpfen Rollen begleitet. Ein bemerkenswerter Schaden ist nicht angerichtet worden.

Belgien.

Auch hier dauert der Kulturkampf noch fort, obwohl so heftige und blutige Auftritte wie im vorigen Sommer in letzterer Zeit nicht vorgekommen sind. Der frühere Bischof Dumont schreibt noch immer heftige Briefe gegen den gegenwärtigen Papst.

Frankreich.

In der Kammer, insbesondere im Senat, wurde das Verhalten der Regierung scharf beurteilt, namentlich auch der unsichtbare Leiter Gambetta nach Verdienst mitgenommen. Man sieht ihm insbesondere sehr scharf auf die Finger, damit er nicht durch Einmischung in die griechischen Händel einen Krieg mit Deutschland entzünde. — Der Kulturkampf dauert fort, ebenfalls die Hetzerei der Kommunisten.

Das Gesetz über die Schulpflicht ist beraten. Die Elementar-Schulen sind natürlich religions- und konfessionslos gemacht, doch ist außer Sonntag ein Tag freigelassen worden, damit die Kinder in derjenigen Religion Privat-Unterricht erhalten können, die den Eltern zusagt.

In Paris ist am 4. der japanische Gesandte Sameshinca, im Alter von 34 Jahren gestorben. Er war einer der einsichtsvollsten Diplomaten Japans, der sich um die Förderung des Handelsverkehrs zwischen seinem Vaterlande und Europa hohe Verdienste erworben hat.

Türkei.

Die Flotte ist glücklich abgesegelt, seitdem Dulcigno sich in den Händen der Montenegriner befindet. Den Griechen, welche gewaltig drohend auftreten, ist von den Großmächten mitgeteilt worden, namentlich von Deutschland, daß sie auf Unterstützung nicht zu rechnen haben. — Man sucht in Constantinopel durch eine Zollerhöhung die Finanzen zu bessern. Durch eine Steuerreform ließen sich die Finanzen der Türkei wieder ordnen, wenn nur die Staatskassen vor räuberischen Griffen sicher gestellt werden könnten. — Die Kurden, welche aus Kleinasien in Persien eingedrungen waren und dort unzufriedene Volksteile an sich gezogen hatten, haben in letzterer Zeit siegreiche Kämpfe mit den persischen Regierungstruppen bestanden.

Rußland.

Die Verheiratung des Kaisers Alexander mit der Fürstin Dolgorucki scheint in letzterer Zeit in Livadia in der Stille stattgefunden zu haben. Es wird jetzt berichtet, daß der Kaiser seine Frau vorstelle, daß auch die Frau Großfürstin Thronfolger sich mit der Fürstin ausgesöhnt habe, auch alle Minister und Hofbeamten sie anerkennten. Dem russischen Kaiserhause wird aber nach wie vor dieses Ereignis ein schmerzliches bleiben, auch die Stellung des Kaisers nach außen hin schädigen müssen. Der Kaiser ist übrigens von Livadia nach St. Petersburg zurückgekehrt.

Um 50,000 Tons in Kronstadt eingefrorener Waren ihrem Bestimmungsort zuzuführen, wollen Petersburger Speditionsfirmen mit ministerieller Genehmigung zwischen Kronstadt und Oranienbaum eine temporäre Eisenbahn über das Eis anlegen.

Großbritannien.

Die trostlosen irischen Zustände finden die englischen Politiker, welche für andere Völker immer Heilmittel haben, wie die Ochsen am Berge. Es heißt mit Bestimmtheit, daß die Landliga sich mit Waffen versehe und eine Art von Geheimregierung einrichte. Nur Strenge und Gerechtigkeit kann hier helfen. — Es ist noch nicht gewiß, ob die Königin Victoria der Hochzeit ihres Enkels, des Prinzen Wilhelm in Berlin beiwohnen wird.

Amerika.

Zur Präsidentenwahl in den Verein. Staaten Nordamerikas wird gemeldet, daß die Wahlmänner am 1. Dez. in der Hauptstadt ihres bezüglichen Staates sich versammelt haben, um ihre Stimme für den Präsidenten und Vicepräsidenten abzugeben. Die Stimmzettel werden nach Washington geschickt und am 5. Januar in Gegenwart des Kongresses gezählt. General Garfield hat 214 Stimmen, der unterlegene Kandidat der Demokraten, General Hancock, 155 Stimmen erhalten.

Jenseits des Oceans.

Von Otto Werner.

(22. Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Verhaftet.

Malero erwartete unterdessen mit Ungeduld den Tag der Hochzeit.

Das Gerücht hatte sich hartnäckig behauptet und immer bestimmtere Formen angenommen, so daß sich Malero von demselben ernstlich beunruhigt fühlte.

Er hatte bei Herrn von Buchenau im Laufe des Gespräches einstmals einem auf die Existenz des Gerüchtes bezüglich Andeutung gemacht, dieser hatte zu Maleros größter Beruhigung dasselbe aber lachend als eine einem Tollhäusler entsprungene Idee behandelt.

Hatte die Heirat erst stattgefunden, war er dadurch erst mit einer der ersten Familien auf das Engste liirt, dann hoffte er, würden diese fatalen Gerüchte bald ersterben, weil sie in den Augen der Menge als völlig grundlos erscheinen mußten.

* * *

Der Morgen des Hochzeitstages war angebrochen.

Malero fühlte sich merklich beunruhigt, er fühlte instinktiv, daß sich über seinem Haupte schwere Gewitterwolken zusammengezogen haben mußten.

Woher mochte wohl der seltsame Gedanke gekommen sein, der ihn als einen Schwindler hinstellte?

Sollte es die leere Erfindung eines gewohnheitsmäßigen Schwätzers gewesen sein? Das war nicht gut denkbar. Er war vielleicht von einzelnen Personen, die Ferdinand früher genauer gekannt, nicht wieder erkannt worden — und diese hatten ihre Vermutung dann auch sofort an die nächsten Besten erzählt. Ja, so erklärte sich's übrigens, was wollte man ihm beweisen? Der wirkliche Erbe war tot, er hatte die Papiere desselben in Händen, das Signalement desselben stimmte mit dem seinen genau überein, er wußte genau mit den Familienverhältnissen Bescheid und nichts wäre im Stande gewesen, ihn eines Betruges zu überführen.

Damit tröstete Malero sich. Trotzdem wollte eine drückende Beklommenheit nicht von seiner Seele weichen.

Malero sah nach der Uhr. Er war heute früher wie gewöhnlich aufgestanden, dieselbe zeigte auf Acht — um zehn sollte er sich im Hause der Braut einfinden, er hatte also noch volle 2 Stunden Zeit.

Wie langsam ihm die Sekunden verrannen. Er betrachtete die Zeiger seiner Uhr: sie schienen auf ihrem Flecke festgeheftet zu sein, der Perpendikel sonst so rastlos und emsig, schien sich heute nur mühsam zu bewegen.

Wie Alles in der Welt, so neigten sich endlich auch diese Stunden ihrem Ende zu.

Schon hallte das Rollen des Wagens im Thorweg dumpf zu ihm herauf, als plötzlich die Thüre des Vorplatzes aufgerissen wurde und sich auf demselben ein undeutliches aber heftiges Stimmengewirr vernehmen ließ.

Sollte ihm so kurz vor dem Erreichen seines Zieles die rächende Nemesis erfassen? der Gedanke schnürte Maleros Brust zusammen.

Es war aber nicht denkbar und kurz entschlossen sprang Malero auf, um die Ursache des noch immer anhaltenden Lärmes zu erforschen.

Erschreckt prallte Malero zurück, als er den verhaßten Einbeinigen vor sich erblickte, was wollte dieser Mensch, den er längst jenseits des Ozeans wähnte, hier zu dieser Stunde bei ihm?

Der Diener hatte die abgerissene Gestalt einfach abweisen wollen, diese war jedoch mit äußerster Hartnäckigkeit auf ihrem Verlangen bestehen geblieben, bis Ersterer schließlich mit Gewalt versucht hatte, den Zudringlichen zu entfernen.

Mortimer aber entwickelte jedoch eine ungeahnte Körperkraft und widersetzte sich auf das Entschiedenste.

Maleros Dazwischenkunft machte dem Kampfe, dem bereits der mit unendlicher Sorgfalt angebrachte Reiser- und Blumenschmuck zum Opfer gefallen war, ein Ende.

Er empfing den widerwärtigen Eindringling mit auffallender Zuvorkommenheit — zum größten Erstaunen des Dieners, von dessen Galla-Garnitur Knöpfe und Tressen nur noch an einzelnen Fäden heruntergingen.

Mortimer gehörte wohl zu den Menschen, denen die Sprache nicht gegeben ist, ihre Gedanken zu verbergen; sich mit größter Ungezwungenheit auf den kostbaren Divan werfend, das hölzerne Bein über das gesunde schlagend, rief er, nachdem sich die Thüre geschlossen hatte, mit wutrollenden Augen:

Ich finde es unverschämt, mich derartig von Euren Dienstleuten behandeln lassen zu müssen! Uebrigens halte ich mich über diesen befremdlichen Punkt nicht länger auf. Ich komme zu Ihnen, weil ich in großer Geldverlegenheit mich befinde, aus der Sie mich natürlich befreien müssen!

Malero war bis ins Innerste empört über die Frechheit und Raubsucht dieses seines Mitschuldigen. Er sah es ein, daß dieser Mensch ihn so lange ausbeuten würde, als bis er noch über einen einzigen roten Heller zu verfügen hatte.

Aber daß dieser geldgierige Vampyr gerade heute kommen mußte, in der Stunde, in der er vor dem entscheidensten Wendepunkte seines Lebens stand — das lähmte Maleros Widerstand gänzlich. Gerade heute durfte er diesen Menschen nicht erzürnen, heute mußte er unbedingt noch die Habgier desselben sättigen.

Wie viel verlangen Sie! antwortete Malero mit mühsam erzwungener Ruhe.

Mortimer hatte sein Opfer aufmerksam beobachtet, er sah es demselben an, daß dieser mit einem kühnen Entschlusse kämpfte, er durfte also den Bogen nicht zu straff spannen.

Er nannte eine hohe Summe.

Malero verweigerte diese.

Mortimer bestand auf dieselbe.

Sie haben doch den halben Wert der Erbschaft längst ausbezahlt erhalten?

Das gebe ich zu, ich verlange aber mehr, antwortete Mortimer und streckte sich gähnend auf seinem weichen Sitze aus.

Mit welchem Rechte beanspruchen Sie denn diese Summe:

Hm, einfach mit dem Rechte der Gewalt!

Gut, ich leiste der Gewalt Widerstand!

Versuchen Sie es nur! Habe ich nicht den Beweis, daß Sie ihre Legitimation, die Sie als den wahren Erben hinstellt, von mir erhalten haben?

Malero raufte sich verzweiflungsvoll in den Haaren, er war ja willenlos gefesselt diesem Raubtiere gegenüber. Eine Spinne hätte die empfangene und eingesponnene Fliege nicht erbarmungsloser aussaugen können. Eines blieb ihm nur noch als Rettungsweg übrig, mit der Hast eines nach einem Strohhalme greifenden Ertrinkenden erfaßte er diesen, als er zornfunkelnden Auges vor Mortimer hintrat und sagte:

Sie haben Ihre Forderungen zu hoch gespannt; werter Freund, ich könnte sehr wohl Ihnen diese Summe auszahlen, ich ziehe es nun aber vor, mit derselben Ihren Klauen mich zu entziehen.

Statt nach dem Hause meiner Braut wird der Wagen mich zum Bahnhofe führen, ich schütze ein unerwartetes Ereignis vor, in dieser Stunde geht der Zug ab — ich erreiche heute Abend den Hafen, morgen in frühester Stunde lichtet die „Pommerania" ihre Anker, sie segelt direkt nach New-York, und ich bin von einem geldgierigen Vampyr befreit. Die Mittel, die ich mit mir nehmen kann, reichen aus, mir drüben eine sorglose Existenz zu schaffen. Sie sehen, guter Freund, meine Ahnungen haben mich rechtzeitig umfassende Vorbereitungen treffen lassen, doch jetzt Ade! Mir sind nur noch zehn Minuten vergönnt, ich habe Eile! und damit wollte Malero sich in das Nebenzimmer begeben.

Halt! schrie Mortimer aus, der Gedanke, daß die erhoffte Beute im letzten Augenblicke aus seinen Fingern gleiten würde, machte ihn erschrecken.

Mortimer hatte bereits gehört, daß man den Betrug entdeckt habe, er wollte sich daher rechtzeitig aus dem Staube machen, nicht ohne vorher seinem Opfer eine noch möglichst hohe Summe abgepreßt zu haben.

Halt! rief Mortimer nochmals, als Malero beharrlich sich anschickte, seinen kundgegebenen Willen auszuführen, hören Sie denn meinen letzten Vorschlag. Ich verkaufe Ihnen das Schreiben, in dem Sie mir die Empfangnahme der Waltenbergschen Papiere bescheinigen, dann ist absolut niemand im Stande, Ihre Schuld zu beweisen, und sollte selbst der rechte Erbe gegen Sie auftreten. Topp! Schlagen Sie ein! und Mortimer bot dem zögernden Malero die Hand!

Es muß hier noch bemerkt werden, daß Malero kein eigentlicher Schwindler gewesen ist. Er hatte eine sehr gute Erziehung genossen, sein grenzenloser Leichtsinn, gepaart mit zu weit gehender Gutmütigkeit, ließ ihn jedoch tiefer und tiefer sinken. In einem Zustande der größten Armut, gepeinigt vom bittersten Hunger, nachdem er seit zwei Tagen keinen Bissen genossen, hatte Mortimer ihm damals den verlockenden Vorschlag gemacht. Die vorgespiegelten Schlösser und Reichtümer, die Freuden des Lebens, die er sich mit diesen irdischen Gütern verschaffen könne, sie hatten ihn der Versuchung

Asien.

Respekt vor der Kaiserin von China! Der Krieg mit Rußland hing an einem Härlein. Die meisten Minister waren für den Krieg. Als die Stunde der Entscheidung gekommen und der ganze Staatsrat versammelt war, stand die Kaiserin auf und bat alle Minister, die für den Krieg stimmen wollten, ein Aktenstück zu unterschreiben, in welchem sie sich verpflichteten, im Falle einer Niederlage die Kriegsentschädigung zu zahlen, die Rußland jedenfalls verlangen würde. Die friedfertig gesinnten Staatsräte schmunzelten wohlgefällig dem weiblichen Salomo zu, und die Kriegspartei schnallte schleunigst die Rüstung ab und erklärte feierlich, daß sie das Gewicht der wider den Krieg vorgebrachten Gründe in ihrem ganzen Umfang und ihrer ganzen Schwere rückhaltlos anerkenne, und alle stimmten für den Frieden.

Der erste chinesische Dampfer, „Ho Chung," nur mit chinesischen Offizieren und Matrosen bemannt und Eigentum chinesischer Kaufleute, ist mit voller Ladung in San Francisco (Californien) angekommen. Es heißt, die chinesische Regierung habe den Handel mit fremden Häfen nun endlich erlaubt und werde denselben fortan begünstigen. Zwischen China und Brasilien ist ein Handelsvertrag abgeschlossen.

Afrika.

Nachrichten aus Afrika stellen einen neuen Krieg zwischen Aegypten und Abessinien in Aussicht. Von Kairo sollen bereits nach und nach gegen 16,000 Mann nach dem Süden geschickt worden und Reuf Pascha nach Sanhit gegangen sein. König Johann rechnet auf die Unterstützung des christlichen Europa zur Wiedergewinnung eines Hafenplatzes am roten Meere, um dadurch seinen Unterthanen eine Verbindung mit ihren Glaubensgenossen in allen andern Ländern zu verschaffen. Vorläufig hat er angeordnet, daß alle Muhamedaner sich taufen lassen oder aus dem Lande gehen sollen.

Westfalen und Rheinland.

* **Schwerte**, 10. Dez. Die am 1. d. Mts. stattgehabte Volkszählung hat in unserer Stadt folgendes Resultat ergeben: Die Seelenzahl der Wohnbevölkerung betrug 6001. Davon waren wohnhaft und anwesend 5934, und wohnhaft, aber vorübergehend auswärts sich aufhaltend 67, wovon 34 männliche und 33 weibliche. Von der Gesamt-Wohnbevölkerung sind männlichen Geschlechts 3077, weiblichen 2924. Außerdem wurden hier am Orte als nicht wohnhaft, aber vorübergehend anwesend gezählt 74 Personen, wovon 49 männliche und 25 weibliche. Die Bevölkerung betrug bei der namentlichen Aufnahme im Jahre 1871 4068, im Jahre 1875 5113 Seelen, somit die Zunahme seit 1871 1933 Seelen beträgt.

Schwerte, 9. Dezember. (Postalisches.) Für den bevorstehenden Weihnachtspäckereiverkehr treffen die Postanstalten bereits ihre Vorbereitungen. Für das Publikum gelten für diesen Verkehr besonders folgende Bestimmungen: Die Verpackung der Pakete muß fest und dauerhaft sein. Schwache Schachteln, Cigarrenkisten und dergleichen sind im allgemeinen zur Beförderung nicht geeignet. Die Pakete müssen mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein, so daß nötigenfalls das Paket auch ohne Begleitadresse bestellt werden kann. Die Paketaufschrift muß alle wesentlichen Angaben der Begleitadresse enthalten: demgemäß bei frankierten Paketen auch den Frankovermerk, bei Paketen mit Postnahme den Betrag der Nachnahme und den Namen und Wohnort des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk: „Durch Eilboten". Auch ist ins besondere darauf zu sehen, daß der Bestimmungsort genau, deutlich und groß bezeichnet und daß bei Sendungen nach größeren Orten die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Paketen nach Berlin außerdem der Buchstabe des Postbezirks (N, O 2c.) sowohl auf der Begleitadresse, als auch auf dem Pakate selbst anzugeben ist. Die Paketaufschrift muß auf den Paketen selbst niedergeschrieben oder an denselben so haltbar befestigt sein, daß sie während der Beförderung nicht durch Zufall abgerissen oder abgestreift werden kann. Aeltere Aufschriften auf den Paketen müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden.

Schwerte. Aus Wien schreibt man unterm 5. Dezember: Ueber dem ganzen europäischen Kontinent war der Zustand der Witterung während der letztverflossenen vierzehn Tage ein sehr gleichförmiger, bei ununterbrochen hohem Barometerstand fast konstant ruhiger. Die Temperatur blieb allgemein hoch über der der Jahreszeit entsprechenden, ebenso waren die Niederschläge nur sehr gering und fanden dieselben bis über Skandinavien und das mittlere Rußland hinaus nur in Form von Regen und Nebel statt. Die seit 48 Stunden über ganz Rußland und Skandinavien eingetretene strengere Kälte (in Petersburg — 18, Kiew — 12, Stockholm — 13, Uleaborg — 20 Grad Celsius) läßt auch für Mitteleuropa ehestens scharfe Fröste erwarten.

Schwerte. Auf der nahe gelegenen Zeche „Freie Vogel" ereignete sich am verflossenen Freitag nachmittag ein entsetzlicher Unglücksfall, der dem im besten Mannesalter stehenden Bergmann Adam Knieriem das Leben kostete. Als derselbe in den Förderkorb steigen wollte, um mit den schon im Förderkorb befindlichen Bergleuten zur Arbeit anzufahren, zog die Maschine gerade in dem Augenblicke an, als Knieriem seinen Kopf über den Rand desselben bog, wobei ihm von dem aufgehenden Förderkorb der Kopf förmlich vom Rumpfe gerissen wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Nach einer Mitteilung der „D. Ztg." soll das Steigen der Wasser auf Zeche „Crone" leider größere Dimensionen angenommen haben, so daß die Zeche wohl längere Zeit außer Betrieb sein wird. — Dagegen wird von anderer Seite mitgeteilt, daß das Steigen der Wasser nachläßt. Hoffen wir das letztere.

H **Ergste**, 8. Dez. Herr Wanderlehrer Wagner hält am Samstag, 11. d. Mts., 8 Uhr abends, beim Wirt D. Brinkmann hierselbst einen Vortrag über ein von der Versammlung zu wählendes Thema. Der nächste Vortrag soll von Herrn W. am Donnerstag, 23. d. M., abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn F. Bierhoff hierselbst gehalten werden.

Hennen, 7. Dez. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Hennen beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember cr. 2976, und verteilt sich auf die einzelnen Bauerschaften wie folgt:

			weibl.	männl.
1.	Bauerschaft	Hennen	594	297	297
2.	„	Drüpplingsen	645	334	311
3.	„	Kalthoff	498	263	235
4.	„	Leckingsen	410	216	194
5.	„	Refflingsen	213	106	107
6.	„	Rheinen	343	174	169
7.	„	Villigst	273	139	134

Bei der Zählung im Jahre 1875 betrug die Einwohnerzahl 2923. Zunahme also 53 Seelen.

In **Letmathe** wurde schon wieder ein Mann im Kalksteinbruche zu Genna durch herabfallendes Gestein schwer verletzt.

Am Mittwoch Morgen ist die ganze Mälzerei der Kronenbrauerei in **Dortmund** mit sehr großen Vorräten niedergebrannt. Der Schaden wird auf 500,000 M. geschätzt. Der Brand hat den ganzen Tag über die Feuerwehren in der angestrengtesten Thätigkeit erhalten. Gegen Mittag war man des Feuers soweit Herr geworden, daß ein Teil der ermüdeten Feuerwehrleute die Brandstelle verlassen konnte. Während um diese Zeit das Innere des fast ausgebrannten Gebäudes einer gewaltigen glühenden Masse glich, loderten die Flammen am nordöstlichen Flügel noch hoch empor und bereits gegen 5 Uhr griffen dieselben wieder innerhalb des ganzen Gebäudes in einer Weise um sich, daß eine abermalige Alarmierung der gesamten Feuerwehr geboten erschien. Es bedurfte von neuem der angestrengtesten und anhaltendsten Thätigkeit der Wehren, um ein Weitergreifen des verheerenden Elementes zu verhüten und gegen 8 Uhr konnte mit Sicherheit angenommen werden, daß dieses Ziel erreicht war. Leider ereignete sich während des Brandes ein beklagenswerter Unfall. Einer der Feuerwehrleute, welcher einen Schlauch auf das Dach hinaufreichen half und dabei auf einer Leiter stand, verlor das Gleichgewicht und stürzte, da er sich nicht mit dem Karabinerhaken an die Leiter befestigt hatte, aus ziemlicher Höhe herab. Er erlitt eine schwere Verletzung des Rückgrats und mußte in das städtische Krankenhaus befördert werden. Die bezüglich dieses Unfalls kursierenden Gerüchte waren glücklicherweise sehr übertrieben und wird der Verletzte hoffentlich bald wieder hergestellt sein. Verletzungen unbedeutender Natur haben übrigens mehrere Feuerwehrleute davongetragen. — Der Schaden, welcher durch den Brand verursacht wurde, erreicht jedenfalls die oben angegebene Höhe, da, wie stets im Monat Dezember, sehr große Vorräte in der Mälzerei lagerten. Die Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, bei welcher allein das Gebäude versichert ist, hat sich durch Rückversicherung gedeckt. Glücklicherweise sind sämtliche Lagerbücher gerettet. In dem Betrieb der Brauerei ist durch den Brand keine nennenswerte Störung eingetreten, da das Sudhaus vollständig intakt geblieben ist. Voraussichtlich wird der Betrieb bereits in zwei oder drei Tagen wieder aufgenommen werden.

— Eine strenge aber gerechte Strafe hat in der Sitzung der Strafkammer in Dortmund zwei Bergleute von der Zeche „Schwerin" bei Castrop getroffen. Auf genannter Zeche erfolgte nämlich am 1. Mai d. J. eine Explosion schlagender Wetter, bei welcher zwei Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt wurden. Wie es sich durch die eingeleitete Untersuchung herausstellte, war die Ursache des schrecklichen Unglücks purer Leichtsinn. Zwei Arbeiter nämlich (die beiden Angeklagten) hatten in dem Flötz 13, in dem schlagende Wetter sich verschiedentlich entwickelt hatten, einen Schuß abgefeuert, trotzdem dies streng verboten war. Durch den Schuß waren die Wetter explodiert. Jeden der beiden Angeklagten traf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Für den einen der Verurteilten ist die Strafe noch härter, weil er bei dem Unglück selbst schwer verbrannt worden und wahrscheinlich zeitlebens invalide bleiben wird.

— In Dortmund wurde ein erst 12 Jahre alter Knabe abgefaßt, als er einer Dame das Portomonnaie aus der Tasche stibitzen wollte.

In einer Wirtschaft zu **Hagen** fand man einen anständig gekleideten Menschen in seinem Logierzimmer entseelt auf dem Bette vor. Derselbe hatte sich die Ladung eines vor dem Bette aufgefundenen Revolvers in den Kopf gejagt. Die Person des Unglücklichen ist noch nicht festgestellt.

Aus **Schwelm** wird sehr über Federvieh-Diebstählen geklagt. Fast an jedem Morgen macht der eine oder andere Bürger die unangenehme Entdeckung, daß ein zweibeiniger Marder seinen Federviehbestand reduziert hat.

Aus der Gegend von **Bochum** wurden dieser Tage wieder zwei angebliche unsittliche Attentate gemeldet. Beide waren, wie sich jetzt herausstellt, erfunden. In dem einen Falle, wo die Frau eines Bergmanns über ein solches Attentat berichtet hatte, verweigerte sie bei ihrer Vernehmung dem Richter gegenüber den Eid und gestand ihm schließlich, daß sie die ganze Geschichte erfunden habe, weil sie es müde sei, ihrem Manne das Essen hinzutragen und von dieser Pflicht befreit sein wollte. Es ist empörend, daß in dieser traurigen Angelegenheit in so frivoler und gewissenloser Weise die Behörden irregeführt werden!

In der Gemeinde **Lindenhorst** wohnen in einem Hause drei Familien, in denen vor einigen Tagen ein launiger Fall spielte. Dieselben wurden nämlich an drei nacheinander folgenden Tagen mit der Geburt eines Knaben beglückt. Die drei glücklichen Familienväter machten an einem Tage die Anzeige beim Standesamt in Lünen und versicherten gleichzeitig, daß der Kindtaufsschmaus ebenfalls an einem Tage stattfinden solle.

In **Münster** sind am 7. d. von den Delegierten der 11. westfälischen Handelskammern für den Volkswirtschaftsrat folgende 6 Herren gewählt worden: Kommerzienrat Baare in Bochum, Kommerzienrat von Born in Dortmund, Kaufmann W. von der Heyde in Minden, Buchhändler Hüffer in Münster, Bergrat Schulz in Bochum, Fabrikant Th. Springmann in Hagen.

— In Münster fiel ein Soldat 30 Fuß tief in den Kasernenhof und war sofort eine Leiche.

In den letzten vier Wochen haben sich in **Elberfeld** sechs Personen das Leben genommen.

In **Ahrweiler** fuhr einem jungen Manne der Zug 7,5 Uhr gerade vor der Nase weg, aber der betreffende Voyageur verzagte nicht. Er lief demselben einfach nach bis Neuenahr, um dort ganz gemütlich einzusteigen, nun sage man noch, daß die Bahnverwaltung nicht zuvorkommend sei.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Obstbäume haben in der jüngsten Zeit aller orten viel gelitten, einmal in einem sehr dürren Jahre, wo viele Bäume abstarben, und dann wieder durch den harten Winter 79/80. So zählt man in dem Lande Baden, das vielfach ein rechter Obstgarten ist, Millionen erfrorene Obstbäume, nämlich genau 2,262,903 Stück, und man berechnet, daß das etwas mehr als der 5te Theil aller Obstbäume (nämlich 20,5 pCt.).

Gesundheitliches.

(Der Regenwurm Ursache des Milzbrandes.) Der berühmte Pariser Arzt und Naturforscher Pasteur hat die hochwichtige Entdeckung gemacht, daß die Regenwürmer die Weiterverbreiter des den Menschen wie den Tieren so verderblichen Milzbrandes sind. In Frankreich hat diese Lösung einer vieluntersuchten Frage ein solches Interesse erregt, daß die Landesvertretung dem Entdecker 50,000 Francs als Ehrendotation bewilligt hat.

Neuere Erfindungen.

Ein Gymnasiallehrer in Königsberg in Preußen hat einen Apparat erfunden, welcher die gespielten Noten sogleich auf Papier schreibt. Es wird hierdurch möglich, Phantasien begabter Klavierspieler zu fixieren und so Gelegenheit geboten, Kompositionen aus dem Stegreif dauernd zu bannen. Nachdem der Erfinder sich sein Kunstwerk hat patentieren lassen, hat F. Kamossa jun. in seiner Pianoforte-Fabrik die Ausführung des Modells übernommen und nach gelungener Vollendung mit seinem auf der Bromberger Ausstellung prämiirten Flügel in Verbindung gebracht.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die niederländische Regierung soll für Eisenbahnbauten in den niederländischen Kolonien der Dortmunder Union, Hörder Verein und Bochumer Gußstahlfabrik Bestellungen auf Schienen für mehr als eine Million Gulden gegeben haben.

Totenglocke.

Der Erfinder der Mitrailleuse, der Artillerie-General Verchère de Reffye, ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

Vermischtes.

* Im Gasthofe zum „Deutschen Hause" in Jena hat der Oberkellner Jungmann am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. 200 Professoren, Studenten, städtische Beamte, Bürger 2c. nahmen an dem Festmahle Teil Auch Festgeschenke gabs in Menge. Herzog Ernst von Altenburg hatte eine prachtvolle goldene Uhr geschenkt.

* Kunstreiter Renz ist in Berlin eingezogen und macht den Theaterdirektoren leere Häuser.

* Revolverbestellung. Wie der „Tribüne" mitgeteilt wird, hat das russische Kriegsministerium bei der Fabrik von Ludwig Löwe in Berlin eine Bestellung auf zirka 50,000 Revolver des Systems Smit-Waisson gemacht. Die Bestellung erreicht die Höhe von einer halben Million Rubel und muß binnen 3 Jahren ausgeführt sein.

* Paris. In der Avenue de Neuilly starb unlängst eine 60jährige Witwe, die ihrer einzigen Tochter u. a. auch einen ungeheuren alten Chignon hinterlies. Die Tochter schenkte das Ding der Magd, die sich zwei Zöpfe daraus machen lassen wollte. Doch wer malt das Erstaunen beider, als sich eine Banknote von 5000 Frcs. in dem Chignon fand. Die Erbin ist nun klagbar geworden, weil die Dienerin sich auf die Schenkung beruft und die Zurückerstattung verweigert.

* Ein alter Forstmann hatte sich entschlossen, das Forstexamen zu machen. Der Examinator fragte ihn: „Können Sie Kubikwurzeln ausziehen?" — Schaffen Sie mir Kubikbäume und ich werde mit den Wurzeln schon fertig werden.

* Glück beim Unglück. Der Beamte der oldenburger Spar- und Leihbank ist mit M. 45,000 entflohen. Indessen wird die Bank vollen Ersatz erhalten, da außer anderen Deckungsmitteln ein unter den Effekten des ungetreuen vorgefundenes Freiburger Los in den letzten Tagen mit einem Gewinn von 40,000 Frs. gezogen ist.

* Das epidemisch werdende Durchgehen der Kassierer läßt uns erst die mythologische Ueberlieferung verstehen, daß Merkur, der Gott des Handels, mit — beschwingten Sohlen dargestellt wird.

* Frankfurt a. M. Bei der Volkszählung ist hier der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß in einer einzigen kleinen Haushaltung fünf verschiedene Religionsparteien vertreten waren. Der Hausvorstand ist nämlich Israelit, die Ehefrau Dissidentin, die Kinder sind religionslos, das Kindermädchen ist evangelisch und das Hausmädchen katholisch.

Litterarisches.

Der nicht allein durch den alten guten Klang seines Namens, sondern auch durch die Gediegenheit seiner herausgegebenen litterarischen Erzeugnisse rühmlichst bekannte noble Verlag von Andreas Perthes in Gotha hat ein größeres Unternehmen in Angriff genommen, auf welches wir alle gebildete Leser hiermit besonders aufmerksam machen möchten. Es ist dies eine „Encyklopädie der neueren Geschichte", herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Herbst. Bis jetzt sind 2 Lieferungen à 1 Mk erschienen, aus denen man sieht, wie das Werk werden wird. Nach einer prägnanten, lichtvollen, alle Hauptmomente hervorhebenden Uebersicht über den Gang und den Inhalt der neueren Geschichte, gestaltet sich das Werk zu einem Lexikon, in dem man sich über alle geschichtlichen Fragen wie sie sich an Länder, Ortschaften, Personen 2c. anknüpfen, Auskunft holen kann. Wir müssen das Unternehmen unter dieser Leitung als ein sehr praktisches und wertvolles begrüßen.

Ferdinand Siegmund's neuestes Werk, A. Hartleben's Verlag in Wien u. Leipzig: „Aus der Werkstätte des menschlichen und tierischen Organismus", wird, von der Zelle, der Grundform der Organisation anfangend, aus welchen der Menschen- und Tierleib aufgebaut wird, die gesamten Lebenserscheinungen, wie den wichtigen Prozeß des Stoffwechsels, der Ernährung und Verdauung, der Kreislauf des Blutes, die Thätigkeit des Herzens, die Verrichtungen der Leber und Nieren, die Atmung, die Sinnesthätigkeiten, als: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, die Thätigkeit des Nervensystems, die Muskelbewegung 2c. in einfacher und klarer und jedermann verständlicher Sprache behandeln. Vorliegendes Buch wird auf den Forschungen der Wiener Schule basieren, was jedoch nicht ausschließt, daß auch die Arbeiten berühmter fremder Forscher eine eingehende Berücksichtigung finden. Zahlreiche treffliche, nach den besten Vorlagen ausgeführte Illustrationen werden dem Texte beigegeben, so daß Bild und Wort harmonisch ineinander greifen werden zum Verständnis der gesamten Lebenserscheinungen.

Schließlich weisen wir noch auf ein eben erschienenes Bilder- und Geschichtenbuch für unsere lieben Kleinen hin, welches seinen Platz auf dem Weihnachtstische wohl verdient, da es viele Freude machen wird, und, wie es uns scheint, zu den Büchern der Kinderstube gehört, die nie veralten, weil sie stets wieder anregend und wegen ihrer ursprünglichen Frische Lieblinge der sinnigen und frohen Kinderschar bleiben. Das Buch heißt: Aus Dorf und Stadt, den Kindern erzählt von E. Baltin, Verlag von Carl Flemming in Glogau. Einfach und kindlich erzählt der christlich gesinnte Verfasser allerlei Vorkommnisse des täglichen Lebens, aber so frisch und drastisch, daß wir das Buch wohl „geschriebene und erzählte Anschauungsbilder" nennen möchten. Preis 2,25 Mk.; von dem Verfasser, Lehrer an der höheren Töchterschule in Torgau, gegen Einsendung von 1,70 Mk. portofrei zu beziehen.

---

unterliegen lassen Seine Braut, Brigitte von Sonnenau, war ihm eigentlich gleichgültig geblieben, in seinem Leichtsinn dachte er nur an die Sicherstellung seiner Lage, die er durch Brigittens Hand sich zu ermöglichen wähnte. Brigitte war noch ein unschuldiges, junges Mädchen, mehr naiv als vornehm, sie hatte wenigstens einen angenehmen Eindruck gemacht, und das genügte seiner berechnenden Philosophie. Dann besaß er immer noch, trotz seines geringen moralischen Haltes, Ehrgefühl genug, als daß er nicht vor dem Gedanken hätte zurückschaudern sollen, das junge Mädchen an seinem Hochzeitsmorgen kaltblütig zu verlassen und dem Elend und Gespötte zu überliefern.

Den von Mortimer ihm vorgeschlagenen Ausweg erfaßte er darum mit Freuden, er gab gern seine letzten Mittel für das verhängnisvolle Schriftstück hin, weil er sich sagte, daß nun endlich jegliche Gefahr gänzlich von ihm durch den Besitz desselben abgewendet werden könne. Freilich hätte er die Auslieferung derselben früher verlangen müssen, in seiner Leichtfertigkeit hatte er hierauf nie Verdacht genommen.

Mortimer überflog die vor ihm ausgebreiteten Banknoten mit gierigen Blicken, während Malero dieselben anscheinend gleichgültig hinzählte.

Endlich war die geforderte Summe vollzählig. Mortimer überzählte dieselbe noch einmal, worauf er die einzelnen Stücke mit in habgieriger Wonne zitternden Händen einem schmutzigen Lederportefeuille einverleibte.

Mortimer betrachtete gerade seelenvergnügt die großgedruckte Ziffer: 1000, welche hell vom dunklen Untergrunde sich abhebend, grell ins Auge fiel, als die Thür hastig geöffnet wurde. Mortimer blickte überrascht auf, der Anblick aber, der sich ihm bot, ließ ihn schreckensbleich zurückhumpeln, er starrte mit weit aufgerissenen Augen den vor ihm Stehenden an, war es ein Gespenst, das aus dem Grabe gestiegen war? Oder spiegelte seine erregte Phantasie ihm dies Schreckensbild vor. (Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste.
Sonntag, 12. Dezember 1880.
Größere evangelische Kirche:
Hauptpredigt 10 Uhr: Past. Graeve.
Nachmittagspr. 2 Uhr: Past. Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.
Kleine evang. Kirche: Pastor Niepmann.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder, den

Ingenieur

Frdr. Pferdekämper,

gestern Abend 9 Uhr nach schwerem Krankenlager im vollendeten 40. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Tiefbetrübt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese traurige Mitteilung mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schwerte, 10. Dez. 1880.

Friedr. Pferdekämper sen.
und Famili

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Mts., nachmittags 3 Uhr statt.

Versteigerung.

Mittwoch, 15. Mts.,
vormittags 10 Uhr anfangend,
werde ich im hiesigen Pfandlokale

1 eichener Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 4 Koffer, 1 Bettstelle mit Ober- u. Unterbett, Pfühl und 3 Kissen, 1 Sopha, 1 Nachtconsole, 1 Lehnstuhl, mehrere Tische, 1 Wanduhr, 1 Sessel, sowie Bett-, Tisch- und Handtücher, circa 100 en Leinewand, Hemden, wollene Decken, Gardinen, Servietten; ferner eine Partie Messer und Gabeln, 2 Taschenuhren und sehr viele andere Gegenstände

öffentlich, meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Schwerte, 9. Dez. 1880.

Schmitz,
Gerichtsvollzieher.

Spielwerke

4—200 Stimmend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Harmonika, Glocken, Castagnettenmelodiestimmen, Flöte etc.

Spieldosen

2—16 Stimmend; ferner Necessairgarnituren, Cigarrenständer, Nähtischchen, Photoalbums, Schreibzeugschuhkasten, Zahnstocherer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakarbeitstische, Flaschengläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles Neue. Stets das neueste vorzüglichste empfiehlt

J. H. Bern

(Spezialität)

Bezug garantiert fremdes Fabrikat jedes Werk, das meinen Namen trägt im eigenen

Preisliste gratis.

100 Briefe mit 20,000 Stempeln vom Briefkouvertieren Franco gegen 30 Pfennige Briefmarken.

M. J. Rosenthal, Schwerte,

neben der katholischen Kirche,
zeigt für **Weihnachten** den

Empfang sämtlicher Stickereien

an und empfiehlt:
musterfertige u. angefangene **Pantoffeln, Sopha- und Fußkissen, Garderobehalter, Ecken, Turngürtel, Hosenträger** u. s. w.
zu den billigsten Preisen.

W. Sondheim

in Hörde,

Chausseestraße,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**

1. Hübsch garnierte **Winter-Mäntel** von soliden Stoffen.
2. **Regen-Mäntel** für Damen und Kinder;
3. **Filzröcke, Steppröcke, Hauben, Baschliks, Tücher, Chales** und sämtliche **wollene Kurz-Waren;**
4. **Kleiderstoffe** aller Art, von den geringsten bis zu den allerfeinsten Sachen;
5. **Winter-Ueberzieher, Anzüge für Herren, Kinder-Anzüge** in allen Größen und Sorten, **Unterjacken, Hautjacken, Halstücher;** halbseidene **Herrentücher** von 38 Pf. an,

sowie alle übrigen Manufaktur-Waren.

Das Lager bietet eine reichhaltige Auswahl und entspricht allen Anforderungen der Neuzeit.

„Herren-Garderobe nach Maass."

Die Preise sämtlicher Winter-Artikel sind bedeutend herabgesetzt, um vor dem Weihnachtsfest einen sehr flotten Absatz zu erzielen.

Die Handlung verkauft zu **streng festen Preisen,** ohne irgendwelchen Abzug.

W. Sondheim.

Kaffee- u. Thee-Export-Geschäft

von W. Meinecke, Hamburg,

versendet franko Fracht und Zoll unter Nachnahme von 5 Kilo an:

hochf. arab. **Mocca-Kaffee**	pr. Pfund	160 ₰
hochf. **Perl-Kaffee**	„ „	130 „
ff. Perl, hochf. Java und **Ceylon**	„ „	120 „
ff. **Java** und Ceylon	„ „	115 „
f. **Guatemala** und **Laguayra**	„ „	110 „
f. **Campinas**	„ „	105 „
reinschmeckenden **Santos**	„ „	90 „
rein entöltes **Cacaopulver**	„ „	300 „

Chines. Thee, neueste Ernte, empfehle in reinschmeck. bis hochf. Qualität von 1,50 bis Mk. 5,— per Pfund als Beipackung in beliebigen Quantitäten, **Vanille** per Stange 20 Pf.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle in schöner Auswahl:

Evangelische Gesangbücher,

darunter namentlich die so beliebte Taschen-Ausgabe,

Bibeln und Neue Testamente,

letztere schon von 15 Pfg.,

Starks Gebetbuch

in einfachen und feinen Einbänden zu billigen Preisen.

Carl Braus.

Photographien auf Porzellan-Gegenstände

liefert nach jedem einzusendenden Bilde, gleichviel ob Photographie Stahlstich oder Oelgemälde ob Porträt oder Landschaft, in **getreuster Aehnlichkeit unzerstörbar eingebrannt** auf Tassen, Teller, Seidel, Vasen, Brochen, Manchettenknöpfe, Zigarren, und Schmuckschalen etc.

Die photographische Kunstanstalt
W. Berndt, Dresden, Pragerstr. 39.

Leise Anfrage.

Wann wird der Wohllöbl. Vorstand des **Krieger-Vereins** über das diesjährige Kriegerfest Rechnung vorlegen?

Mehrere Mitglieder.

Reißzeuge,

ein schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk für Schüler, empfiehlt

C. Braus.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen,

prämiirt mit 60 Preisen, bewährter Konstruktion in vorzüglicher Ausführung, **Dresch-Maschinen** für alle Verhältnisse passend mit neuesten Verbesserungen, **Trieur „Unkrautsamen-Auslese-Maschine"** für Landwirte und Mühlen fabrizieren als Spezialität; Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.

Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Krieger-Verein.

Am Sonntag, 12. Dez. cr.,
abends 8 Uhr,

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Neuwahl eines Vereinslokals für die Periode 1881/82.

Der Vorstand.

Die gleichen von Herrn H. Pferdekämper bekannt gegebenen Preis-Notierungen für Holz-Schneide-Lohn, kommen, gemäß Verabredung, auch meinerseits ab jetzt zur Verrechnung.

H. Munkenbeck.



Spielwerke in feinen Kästen, 2 bis 48 Stimmend.
Prachtwerke mit ganz neuer Art Musik, als Sublime, Harmonie, Piccolo, Mandoline, Trommel und Glockenspiel etc. etc. empfiehlt in bester prämiirter Qualität zu sehr herabgesetzten billigsten Preisen die Fabrik von

Franz Koch,
Hof-Uhrmacher,
7 Gertraudtenstr. 7. Berlin C.

Spezielle Preislisten versende gratis.
Reparaturen werden gründl. ausgeführt.

Jeden Dienstag
komme ich nach
Schwerte
und bin von 8½ Uhr morgens ab dort bei Gastwirt Wilhelm Schulte (Stadtkeller) in besonderem Zimmer zu sprechen, nehme auch Termine bei Gericht wahr.

Bendir,
Rechtsanwalt und Notar zu Hagen.

Ein junger Mensch als

Knecht

gesucht. Näheres Expedition d. Ztg.

Ich habe eine große Partie von cirka 1000 Stück

Filzröcke für Damen

bedeutend unter Preis eingekauft und gebe solche zu staunenswert billigem Preise wieder ab. Die Röcke sind, je nach Qualität,

2—4 Mark billiger,

als ich solche sonst verkaufen kann und eignen sich deshalb zu passenden **Weihnachtsgeschenken.**

Hörde.

W. Sondheim.

Haar-Flechten,

Blumen, Bouquets, Uhrketten, Ringe und **Brochen** werden sauber und billigst angefertigt bei

Raseur **Gustav Kahl,**
Ostenstraße

Huste-Nicht

Malz-Extrakt und Honig-Kräuter-Malz-Extrakt-Karamellen
von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.**
Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.

Zu haben in Schwerte bei **Carl Saatmann.**

Die **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt-Karamellen** haben mich von einer langwierigen und höchst lästigen Heiserkeit in kurzer Zeit befreit, nachdem ich vorher eine Anzahl anderer Mittel anwandte, die gar nicht halfen.

Alt-Trachsen (Ostpreußen), den 20. Juni 1880.

Minna Alberti geb. Deutz,
Rittergutsbesitzerin.

Neu! Billig! Neu!

Monopol-Cigarren,

aus der Straßburger Tabaks-Manufaktur, offeriere:

1000	Stück	zu	M.	30,
100	„	„	„	3,50,
25	„	„	„	0,90,
5	„	„	„	0,20,
1	„	„	„	0,05.

W. Schulte, Stadtkeller.
Alleinige Niederlage für Schwerte und Umgegend.

Zu

Weihnachtsgeschenken

bestimmte
Visitenkärtchen, Damenbriefbogen mit Namen, Briefbogen und Couverts mit verschlungenen Buchstaben
bitte mir recht frühzeitig aufzugeben.

Schwerte a. d. Ruhr.

Carl Braus.

!Spottbillige Musikalien!

für jeden Clavierspieler!

12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polkas, 11 Galopp, 9 Polka-Mazurka, 8 Redowas, 12 Rheinländer, 8 Tyroliene, 3 Esmeralda und 2 Schottisch

à Tanz	3 Pfennig

Summa 100 Tänze, neu und fehlerfrei,
(von Faust, Strauß, Necke, Zikoff, Gungl und vielen anderen beliebten Componisten) für

nur = 3 Mark =

Nur gediegene u. beliebte Stücke.
Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung.

C. Hoffmann's Hofbuch- & Musikalienhandlung.
Bernburg a. d. Saale.

Empfehle
jede Woche Freitags schöne, frische

Wellen-Butter,

sowie frische

Eier.

C. Mincke.

Feinste Essiggurken,

garantiert, haltbar und wohlschmeckend, 100 Stück M. 1,50 in Gebinden à 300, 500 und 1000 Stück.

Ia. Ochsenmaulsalat,

I. Qual. M. 4, II. Qual. M. 3, III. Qual. M. 2,50 per 10-Pfund-Fäßchen versendet

J. Bungert
in Köln.

Theerseife, à Stück 30 Pfg., vorrätig bei **Carl Braus.**

Preisviolinschule

von
Hermann Schroeder.
Prachtausgabe, 5 Hefte à 2 Mk., compl. elegant geb. 9 Mark.

Neue Volks-Ausgabe,
5 Hefte à 1 Mk.
Heft 1—5 zusammen in 1 Bd. nur 3 Mark.

Obige vorzügliche, von den Herren Preisrichtern Prof. Ludw. Erk, kgl. Musikdirektor in Berlin, Prof. Jakob Dont, kgl. kaiserl. Konzertmeister in Wien, Prof. Gustav Jensen, Lehrer am Konservatorium in Köln, einstimmig unter vielen als die beste anerkannte Violinschule, erfreut sich seit der kurzen Zeit ihres Erscheinens bereits so großer Beliebtheit, daß es möglich wurde, dieses Werk in ungewöhnlich großen Auflagen zu drucken und dadurch sehr billig herzustellen.

Obgleich der Preis für die Volks-Ausgabe alle ähnlichen Werke unterbietet, ist die Ausstattung doch mustergültig schön und übertrifft an Klarheit des Druckes und gutem Papier selbst die Pracht-Ausgaben unserer Klassiker.

Ein Verzeichnis mit ca. 200 der günstigsten Besprechungen berühmter Fachleute, der renommirtesten Lehrer- und Musikzeitungen über Schroeder's Preisviolinschule wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

P. J. Tonger's Verlag
Köln a. Rh.

Für den Weihnachtstisch.

Worte der Liebe.

Auswahl aus deutschen Dichtern von Elisabeth von Beckendorff.

Dritte Auflage. Prachtband mit Goldschnitt 3 Mk.

Eignet sich vorzüglich als Brautgeschenk.

Deutsche Blumen-Geister.

Gedichte von Rosa von Baumgart. Als Einlage 6 Flacons feinster Blumengerüche als: Veilchen, Reseda, Rose, Hyacinthe, Hollunder und Maiblümchen.

Feinste Ausstattung 4 M. Elegantes Toilettengeschenk.

12 Bilderbücher und Jugendschriften für das Alter von 2 bis 14 Jahren, darunter **Lederstrumpf-Erzählungen — Robinson,** neue Prachtausgabe, — **Zauberbuch — Märchen** u. s. w. in bekannter gediegener Auswahl für nur **6 Mark.**

Sparbuch für Kinder.

Höchst elegant ausgestattet mit Mechanik. 1 M. 50 Pfg.

Dieses ebenso nützliche als elegante Geschenk bereitet allen Kindern große Freude!

Photographie-Album mit Musik.

2 Stücke spielend, großes Format, höchst elegant ausgestattet, feiner Ledereinband, **für nur 12 Mark 50 Pfg.**

Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung (letzteres wegen Porto Ersparnis billiger).

Gustav Schulze in Leipzig.
Buerstraße Nr. 9.

Husten-Donat

Eiberg u. allein echte Mineralquell-Hustenkaramels und Kakao-Thee Maria Benno v. Donat, Paris, 1671. Durch Kaiserl. Verordnung v. 4. Jan. im ganzen deutschen Reiche auch für Nicht-Apotheker zum freien Verkaufe gestattet. Von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland besitzt Maria Benno von Donat allein drei ruhmreiche Anerkennungen und von Sr. Heiligkeit dem Papst Segen spendende Anerkennung, Ordens-Verleihung und Diplom. Die Karamels sind die sicherste Hülfe bei selbst schon veraltetem Husten-, Hals- u. Brustleiden. In billigster Packung treffen je fortwährend frisch ein in Kartons und Flaschen bei

Konditor Aug. zur Nieden
in Schwerte.

Rechnungen

in allen Sorten stets vorrätig bei
Carl Braus.

Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirtschaftliche Zeitung.

Die

Dresdner Landwirtschaftliche Presse

ist unter den

Oeconomen, Gutsbesitzern und den kleinen Landwirten

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirtschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Ratgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirtschaft.

Die **Dresdner Landwirtschaftliche Presse** erscheint **wöchentlich einmal** und ist vermöge ihres grossen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des **Landwirtschaftlichen Gewerbes** zu bringen. **Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881** enth.: **Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hackfrüchten und Futterpflanzen. — Empfehlenswerte Gräser zur Besamung der Wiesen. — Das Einsalzen des beregneten Heues. — Die Vertilgung der Kleeseide. — Futterwert der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Getreides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumzucht. — Von den Krankheiten unserer Haustiere. — Wirkung des schimmeligen Brotes auf die Haustiere. — Mais als Kraftfutter für Pferde. — Lupinen als Pferdefutter. — Gegen Kolik der Pferde — Behandlung des Spats bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrungen über Haferquetschen. — Rapskuchen-Fütterung. — Ueber Fütterung und Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast. — Ueber die Zeit des Melkens. — Beseitigung der Milchfehler. — Das Kneten der Butter. — Verwendung der Molke. — Die Brünstigkeit und Trächtigkeit der Haustiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistbeeten. — Verkalben der Kühe — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.**

Das Unterhaltungs-Beiblatt der **Dresdner Landwirtschaftlichen Presse** bringt landwirtschafttliche Mitteilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirtschaft, humorist. Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirtschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung der **Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung, 6 Stück** höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der **Königl. Galerie zu Dresden** in **6 Stück** eleganten **Metall-Rahmen,** Grösse 18/22 Ctm.

Prämie für das Jahr 1881.

1. **Die Sixtinische Madonna** von Raphael.
2. **Das Chocoladenmädchen** von Liotard.
3. **Die Tanzpause** von Vautier.
4. **Jäger-Abschied** von Defregger
5. **Besuch bei der Amme** von Ritscher.
6. **Kinderlust** von Lasch.

Reproductionen nach den Originalen. Ladenpreis dieser Prämie ist **4 Mark.**

Diese Gratis-Prämie ist gleichzeitig ein angenehmes und schönes Weihnachtsgeschenk und wird den Abonnenten der Dresdner Landwirtschaftlichen Presse bei Einsendung des

Jahres-Abonnements-Betrages pro 1881

schon jetzt und noch vor dem Weihnachtsfeste per Post übersandt werden. Die Zeitung erfolgt sodann kostenfrei durch Ueberweisung der Reichspost. — Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die **Dresdner Landwirtschaftliche Presse** zum Preise von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Katalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrage). **Inserate,** die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum 1. Januar 1881 gratis und franko zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirtschaftlichen Presse in Dresden
Zeughausstrasse Nr. 2, an der Brühlschen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pfg.



GESCHÜTZT DURCH P.A. № 36892

Unsere

Christbaumhalter

senden wir an Private gegen Franko-Einsendung von **M. 4,50** franko inkl. Kiste. Wiederverkäufer Rabatt.

Witten a. d. Ruhr.

Tellering & Viervant.

Italienische Leghühner und Hahne

mit einfachen Kämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rasserein, bunte à M. 3, — M. 3,50, Prachtexemplare à M. 4, Kukuksperber, Schwarzsperber, rebhuhnartige und gelbe à M. 4,50, schwarze und weiße à M. 5 versende gegen Nachnahme.

J. Bungert, Köln.

Obst-Gelée

in diversen Qualitäten, in weiß cyl. Glas- und in Steintöpfen von 1—4 resp. 3—9 Lit., in Büchsen und Fäßchen (Postsendung) von 5 kg. brutto und in Fäßchen von 20—50 kg., ferner

Getrocknetes Obst

empfiehlt die Krautfabrik von

W. Klein
Neukirchen Kr. Solingen.
Preiskourant zu Diensten

Kölner Dombauloſe.

Geldgew. Hauptgew. M. 75,000 bar ohne jeden Abzug. Zieh. 13./15. Jan. 1881. Nur Originallose vers. à M. 3.50 inkl. fr. Zus. amtl. Gew.-Liste der Hauptkollekteur **A. J. Pottgießer** in **Köln.** Wiederverkäufer erh. Rabatt.

Davidis Kochbuch,

in neuester Auflage, elegant gebunden, vorrätig bei

C. Saatmann.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl zu Stickereien passende feine **Cigarrenständer, Schreibzeuge, Garderobehalter, Eckbretter, Tabak-, Cigarren- und Nähkasten, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Schreib- und Zeitungsmappen, Photographie- und Poesie-Albums** ꝛc., ferner hübsche **Tischlampen, Blumenvasen,** vollständige **Kaffee-, Eß-,** und **Bierservice, feine Korbwaren** ꝛc. zu reellen Preisen. Mein

50 Pfennig-Bazar

in **Kinderspielwaren, Haushaltungs- und Luxus-Gegenständen** ꝛc. ist wieder reichhaltig assortiert.

Schwerte. **Carl Saatmann.**

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab in meinem Hause, in den Höfen, eine

Korn- & Mehlhandlung

eröffnet habe und empfehle alle Sorten Getreide und Mehl ꝛc. in stets guter Ware zur gefl. Abnahme.

Schwerte, den 1. Dezember 1880.

Gerhard Eickhoff,
Müller.

Richard Brenne

in Schwerte

empfiehlt: **Evangel. und kathol. Gesangbücher, Starks Gebetbuch, Davidis Kochbuch, Jugendschriften, Schul- und Bilderbücher, Zeichen- und Schreibmaterialien, Photographie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Necessaires, Toilette-, Kamm- und Tabakskasten, Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Brieftaschen** ꝛc.; ferner eine große Auswahl **Kinderspielwaren,** alles **neue** und **schöne** Sachen, zu **billigen Preisen** Für den Weihnachtsbaum empfehle noch allerlei schöne **Verzierungen, Buntpapiere, Gold-, und Silberschaum, Kerzen und Kerzenhalter.**

Evang. und kathol. Gesangbücher,

in gewöhnlichen und eleganten Einbänden, billigst bei

C. Saatmann in Schwerte.

Auf jedes Gesangbuch wird gratis der Name in Gold gedruckt.

Verkauf.

Die dem Herrn C. H. Nordalm zu Dortmund gehörenden und in hiesiger Steuergemeinde belegenen

Grundstücke:

auf der Heide, Ackerland,
zwischen Ruhren, do.,
sowie die Gärten auf der Mülmke, an der Milchstraße und am Klusenwege,
sollen am

Montag, den 13. Dezember dss. Js.,
vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Herrn Wilh. Ostermann hier öffentlich, meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Hohenschwert.

Pappeln-Verkauf.

Am Samstag, den 11. Dezember,
morgens 1/2 11 Uhr,

verkaufe ich in der Nordalm'schen Weide an der Schwerter Ruhrbrücke

mehrere sehr starke Pappeln

öffentlich, meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Großer Holz-Verkauf.

In den Waldungen der katholischen Kirchengemeinde hierselbst, sollen am

Mittwoch, den 15. Dezember d. J.,
morgens 10 Uhr anfangend,

folgende Hölzer zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden:

1. **507 Stück langschaftige Eichen** bis zu 35 Zoll Durchmesser;
2. **52 Stück Buchen** bis zu 24 Zoll Durchmesser;
3. **35 Stück Lärchen, Kiefern, Fichten und Kirschbaum** bis zu 16 Zoll Durchmesser:
4. **cirka 70 Raummeter Brennholz** in aufgesetzten Haufen.

Die unter 1 bis 3 aufgeführten Hölzer eignen sich zu Bau-, Geschirr- und Grubenholz, sowie auch zu Eisenbahnschwellen und kommen dieselben auf dem Stamme zum Verkaufe.

Das Holz steht an ganz bequemer Abfuhr, in unmittelbarer Nähe der Letmathe-Schwerter Chaussee, ungefähr 15 Minuten vom Bahnhofe Letmathe entfernt.

Versammlungsort beim Wirt Herrn **Carl Rimpler.**

Käufer werden hierzu ergebenst eingeladen.

Letmathe, 29. November 1880.

Der Kirchen-Vorstand.
Im Auftrage desselben: **F. W. Bewerunge.**

Pelz-Waren.

Meine großen Vorräte in

Pelzwaren aller Art

empfehle ich zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen:

Bisam-Boa	Nr. 4	Thlr.	1	27 1/2	Sgr.
„ -Muff	„ 4	„	1	27 1/2	„
„ -Boa	„ 3	„	2	15	„
„ -Muff	„ 3	„	2	15	„
„ -Boa	„ 2	„	3	7 1/2	„
„ -Muff	„ 2	„	2	25	„
„ -Boa	„ 1	„	4	20	„
„ -Muff	„ 1	„	3	10	„
Iltis -Boa	„ 4	„	3 2/3—5.		
„ -Muff	„ 4	„	4 1/2—5 1/2		
„ -Boa	„ 3	„	6 1/2—8.		
„ -Muff	„ 3	„	5 1/2—7 1/2.		
„ -Boa	„ 2	„	8 1/2—10.		
„ -Muff	„ 2	„	8—9 1/2.		
„ -Boa	„ 1	„	10 1/2—12 1/2.		
„ -Muff	„ 1	„	10—11.		

Kinderpelze und Muffs in verschiedenen Preisen.

Für die Güte und Solidität meiner Pelzwaren leiste ich Garantie.

Aenderungen aller Art an Pelzwerk werden prompt und billigst besorgt.

Die bei mir gekauften Pelzsachen werden auf Wunsch während des Sommers unentgeltlich in Verwahrung genommen.

Hörde, Chaussestrasse.

W. Sondheim.

Am Sonntag, 12. d. M.,

BALL

bei Andreas Lührmann.
Es laden ergebenst ein
Mehrere Junggesellen
von der Schwerterhaide.

Ulmer Münsterbau-Lotterie!

Ziehung wie immer
unwiderruft. Mitte Dezember.
Fortlaufende Nummern,
keine Serien.
Haupttreffer M. 35,000, 20,000, 10,000,
10 Gewinne à M. 1000 u. s. w.
So lange Vorrat versende 5 Stück für 6 M. inkl. Ziehungsliste.
Hauptagentur Augsburg
Theodor Mühlschlegel.

Handels-Nachrichten.

Schwerte, 8. Dezember 1880.

100 Kg. — Pfd.	1ster M. ₰	2ter M. ₰	3ter M. ₰
Weizen	22 —	— —	— —
Roggen	22 50	21 20	21 20
Gerste	— —	— —	— —
Hafer	14 40	— —	— —
Kartoffeln	— —	— —	— —
Bohnen	— —	— —	— —
Erbsen	— —	— —	— —
Heu	— —	— —	— —
Stroh	— —	— —	— —
Brot 5 Ko.	1 10	— —	— —
Butter per	1 30	1 18	1 05
Eier 6—7 St.	— 50	— —	— —

Herdecken 6. Dezember 1880.

100 Kg. — Pfd.	1ster M. ₰	2ter M. ₰	3ter M. ₰
Weizen	26 —	25 —	— —
Roggen	17 —	16 —	— —
Gerste	17 —	— —	— —
Hafer	17 —	16 —	— —
Kartoffeln	7 —	— —	— —
Bohnen	— —	— —	— —
Erbsen	— —	— —	— —
Heu	5 50	— —	— —
Stroh	5 50	— —	— —
Brot 5 Kilo	— —	— —	— —
Butter per „	2 20	— —	— —
Eier à Stück	— 6	— —	— —

Dorund, 4. Dez r.

Per 100.	höchster M. ₰	niedrigst. M. Pf.
Weizen, schw	— —	— —
„ mitt	— —	— —
„ leich	— —	— —
Roggen, gut	23 5	22 —
„ mit	— —	— —
„ ger	— —	— —
Hafer, gut	15 60	15 20
„ mitte	— —	— —
„ gerin	— —	— —
Gerste, schw	— —	— —
„ mitt	— —	— —
„ leicht	— —	— —
Kartoffeln	7 20	7 —
Stroh (Rich	7 —	— —
Heu	9 —	8 —
Butter, 1	2 40	2 17
Eier 60 St	4 —	3 50

Nex Dezbr. 1880.

Weizen tal.	22	40
à 100 Kil „	20	40
„	—	—
Landrogge „	21	—
à 100 Kil „	19	50
Gerste r-	17	—
à 100 Kilner-	—	—
Buchweize0 Kilo	19	—
Hafer „ „	14	70
Rübsen (W „	—	—
Raps 1. „ „	27	—
Raps 2. „ „	25	50
Kartoffeln „	5	—
Heu à 50 „	5	—
Roggenstr „	7	—
Rüböl pe „		
in Partho0 Ctr.	60	—
Rüböl per faßw.	62	—
Gereinigt 100 K.		
3 Mk. hRüböl.		
Preßkuch000 K.	160	—
Weizen-Bo		
0 Kilo	32	—
Kleien à	5	60

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Broschüre über das bekannte Kochbuch von Henriette Davidis bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. Davidis Kochbuch als billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk für Frauen und junge Mädchen nicht dringend empfohlen werden dürfte nebenbei manchem auch vor dem Feste sehr gute Dienste leisten, indem jede Art von Kuchen eine Fülle der besten Recepte und Anweisungen giebt.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Braus** in **Schwerte.**